



## Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E II 164 (S. 211–226)**  
Titel **Zürcher Schulumfrage: Wiesendangen**  
Datum [1771/1772]

[S. 211]

### **Beantwortung / über den / schulunterricht. / Von Wiesendangen. //**

#### ***A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.***

##### ***a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.***

*1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 212] Eine. Im dorf Wiesendangen. /

*2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

65 bis 72 kinder. Knaben meistens 40, mädgli 30 bis 32. /

*3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

*4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

[3–4]

Bey roher winterwiterung besuchen die von der schul abge- / legne kinder die allernächste schul. E. gr. die kinder von Buch / die schul zu Zünikon, damit aber unser schulmeister nicht / ungedultig darüber werde, besölden sie als bemitlete leütthe / auch ihne, als wann die kinder seines unterrichts genoßen. /

*5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Die dienst kinder und männbuben müsen sich alle sammstag / das ganze jahr um xi uhr bey der underweisung einfinden / (nur die weit vom dorff entfehrnten ausgedungen), am sonntag / müsen sich gar alle in der kirchen noch recitierende vor der catech[isation] / sich zeigen, da man sie examiniert, auch hernach alle ledige leüth / zur absingung einicher psalmen. /

**b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.**

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Meistens bis in das 12te, im vten jahre machet man den anfang. / Bey den hauß visitat[ionen] werden alle ledige leütthe examinirt / und dann zumahlen den elteren die ermahnungen ertheilet, / ihre kinder fleißig zur besuchung der schulen anzuhalten, / bey demme den elteren und kinderen die leib und seele ver- / derblichen folgen von einem versäumten schul- und ju- / gend unterricht an das hertze geleet, auch elteren und kin- / deren ein fleisiges lesen mit 1 anderen am sonntag und in / den wintertagen anentpfohlen wird. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Ja. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

[keine Antwort]

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Im sommer gehet nicht die helffte der kinderen in die schul / gegen dem winter. //

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

[S. 213] Von der erndzeit an bis zu anfang des herbstm[onats] sind ferien, dan- / noch wird auch in solchen die schul alle sammstag von 8 bis xi uhr / gehalten, darein man die kinder sehr geflißenlich schiket. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Am liechtmeß-markt, der zu Winterthur ist, sind 1 tag ferien. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Meistens verrathen wenig geschülerte kinder ihre unwüßenheit / auch bey der recitation in der kirchen, welches dann dem pfarrer / stoff gibet, solche elteren in das pfarhauß zuberuffen und sie durch / anführung aller darzu dienender gründen zur tilgung ihres / fehlers anzumahnen, ein solches experiment hate an einem eini- / gen haußvater, bey demme jezo segens-reiche wüirkung von dem / tentierten sehe. /

**c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

Unser schulmeister bringet die ihme bestimmte zeit ganz mit besor- / gung seiner kinderen in der schule zu. Die ihme noch übrigen / stunden verwendet er auf die bearbeitung seiner güteren. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

[keine Antwort]

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Jährlich aus dem amthauß v. Winterthur kernen 2 mtt.

von der kirchen Wiesendangen 1 fl 32 für die sonntags-schul. /

2 fl für die sommerschul. /

1 mtt. kernen vor das vorsingen. /

4 fl vor die schul am sammstag jährlich. /

Von jedem nachtschuler, der noch nicht zum h. abendm[ahl] gegangen, 6 ß. /

Von jedem tagschüler wochentlich 1 ß. und täglich 1 scheid an holz. /

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Aus dem sekli gut bezahlt man den schul-lohn für arme / kinder, deren elteren jährlich bey verschreibung der win- / terkleideren vor besamletem stillstand darum sich melden. /

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Es ist ein eigenes schulhauß. //

#### **d. Nacht-Schulen.**

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

[S. 214] Die kinder welche lesen können, auch viele mehrjährige knaben und / töchteren besuchen dieselbe 2 bis 3 stund am sammstag und in gleich / viel stunden am sonntag nach der catechisat[ion]. Man deütet ihnen / an, daß diejenigen, so aergernuß geben, am sonntag darauff in / der catechis[ation] ohnangesehen der person und des alters etwas re- / citieren müßten, darbey sie eine beschämung zuerwarten. Dar- / von got seye das lob bey uns nichts klagbahres zuhören ist. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Bis auf jeziges jahr das kirchengut, weil aber die summa beträchtlich, / beliebte einem e. stillstand die nachtschul am sammstag von 2 bis / 4 oder 5 uhr anzuordnen, auch auf den sonntag zu gleicher zeit, es / wurde dardurch das gelt für die kerzen erspahret und könne / man die bestreitung des porto von Zürich bey abholung des / von unseren frommen und weisen gn. landesvatteren allern. / geordneten getreydes an statt dieser ausgabe dafür bezahlen, / welches auch von dem stillstand einmüthig beschloßen worden. /

## **B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

### **a. Charakter des Schulmeisters.**

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Unser schulmeister Heinrich Widmer hat die eint und andere / schöne eigenschafft eines getreuen schulmeisters, nimmet auch et- / wann dienliche berathungen an, nur schade, daß er nicht / mehrere vertragsammkeit und demuth besizet. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Nein. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Ja, die ganze zeit, nebengeschäfte thut er wehrend der schul keine. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Er muß in vilem die gemachte anweisung für die land- / schulmeister imitieren. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Die meisten kinder fürchten und lieben ihren schulmeister. //

### **b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

[S. 215] Ja, morgens um 8 uhr – mittags um 1 uhr. Die pensa werden ihnen / bestimmt nach ihrer fähigkeit. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Ja, nach der anweisung an die landschulmeistere. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Darinnen richtet man sich nach der fähigkeit des kinds, bis eines / grundlich geleyet ist, wird keinem 1 ander objectum gestattet. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ja. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Das nammenbüchli, fragstückli, lehrmeister, zeügnußbuch, psalmen- / buch, testament und getrukete zeitungen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Alte kauff und entkräftete schuldbrieff etc. etc. Darinnen sich / die meisten üben. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Den kleinen und großen catechismum, einiche der lehrpsalmen / insgemein, bußpsalmen, dank und lobpsalmen, gebätter aus h[errn] Wißen, / h[errn] Schmolken etc. gebätb[uch], aus der himmels-leiter und sprüche aus / dem zeügnuß-buch. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Man richtet sich immer nach den fehigkeiten der kindereren. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Bey allen anläsen stellet man elteren und kindereren die vorthteile / dar, wann sie mit ihren kindereren gemach und mit verstand das / auswendig gelehrnte und gelesene daher sagen. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Den ekel deßen zu verringeren dörrfte ein mittel seyn, wann man / bey der hersagung des erlehrnten kleine fragen über daßelbe / an die kinder thäte und auch suchte, darbey derselben ver- / stand zu excolieren. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[11-12]

Wann man über des kinds lehrnen niemahls keine zufriden- / heit zeigt, eklet es ihme oft ab dem lehrnen. Auch wann elte- / ren etwann dem schulmeister fehler, deren er sich nicht schul- / dig weißt oder ist, beylegen, das kan dem kind einen ekel / ab dem lehrnen erweken. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann das kind fertig lesen kan. //

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

[S. 216] Alle kinder machen einen anfang im schreiben, allein die / meisten werden der schul entrißen, eh sie es recht gelehrnt. /



15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Ja. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Auf beyde. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Meistens sprüche der h. schrift. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Die helffte zeit von dem mitwochen und freytag. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Ja. /

20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

In privat stunden lehrnet der schulmeister die be- / mitleten kinder was von der rechenkunst. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Den fleißigen und fähigeren wird nach aufsayung / ihrer lezgen erlaubt etwas zu schreiben oder 1 nuzliches / beyblat aus der schaffhauser zeitung zulesen. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

[23–24: keine Antworten]

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

In 4 bis 5 jahren, wann es fleißig geschuleret wird. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

O möchten die wenigen liederlichen elteren in diser gemeinde, / die dise pflicht verabsäumen, von den vielen rechtschaffenen / durch ein volkommne beschämung ergwonnen werden. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Die meisten. /

*28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Ja, alle sonntag vor der catechisat[ion]. Die ungezwungne neigung / zur music ist diser zeit bey uns nicht groß, darüber schon offft vor / dem stillstand gejameret und getrachtet mittel zuenteken, disem / nuzlichen geschäfft aufzuhelffen. Viele sagten mir, so bald / unser vorige hh[err] pfarer Berger selig die liecht stubeten, darinnen / erwachsene leüthe von beyden geschlechtern in der music / sich übten, abgekennet hat, sahe und hörte man den verfall / der music, allein da suche ich die folge nicht, dann junge / leüthe schon offft liebeich ermahnet, an einem sonntag / besonders eine zusammenkonfft anzustellen, um eines solch / nuzlichen und freüdigen zeit vertribs zupflegen. Wann // [S. 217] man statt unsers schulmeisters einen bestimmten vorsinger / anordnete, dörfte es darinnen vil gedeylicher werden, dann unser / schulmeister wol was von der singkunst weißt, allein die / stimme ist mißthönig und schwach. Über die wahl einer ab- / änderung grämnet sich der schulmeister mit anführung / der geringheit seines schuldiensts und des ausbleibens / der contingenten bey hochzeiten, indem viles von dem / no. 3 I[ittera] A.c. specifierten solde dem vorsinger gehörte. /

*29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

Wann die elteren mit ihren kinderen einen theil der sonntags-zeit / nach angehörter predigt und catechis[mus] auf einen privat underricht / verwendeten. In jeder nachtschul muß jeder schüler nach geendig- / tem gesang 1 stuk aus einem psalmen lesen, da dann derjeni- / ge, welcher nicht will zum gelächter werden, sich im lesen / fleißig üben muß. /

*30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Alle neocommunicanten werden etliche wochen wenigsten / bey 16 mahligem examen genau erforschet, wie sie das in der / schul erlernete behalten, auch was sie von zeit zu zeit zur / beförderung ihres ewigen heils tentiert und gelesen, da dann / die meisten sich in dieser zeit wohl vorbereiten, um mit freüden / ihres glaubens rechenschafft geben. Nur ist bedaurlich, daß es / prediger gibet, die in 2 mahligem examen und innert 14 tagen / sich bereden, disen neocommunicanten das dienliche sie belehret / zuhaben. Wollte nur got, jeder prediger gedenkte an die / kluge und gottselige erinnerung, welche der hochwirdige hh[err] / pfr. Pfeninger bey dem Fr[au]münster in offentl[icher] synodo / den lehreren ertheilet, darmit er beliebte und wünschte eine / mehrere ähnlichkeit in der zeit der daur unserer h. kanzel / reden auch in diser heiligen und sehr wichtigen sache bey / der examinierung der neocomunicanten etc. etc. etc. //

### **c. Schul-Zucht.**

#### *1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

[S. 218] Die schwazhafftigkeit und das eßen, man machet die, so sich dises feh- / lers schuldig machen, zuerst beschämt, bey der fortsetzung deßen / wehlet man ihnen besondere öerter zum aufenthalt in der schul / aus und so dise mittel nicht helffen folget die zucht ruthen nach. /

#### *2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Oeffters vermag das lob, welches man den fleißigen und gesiteten / lehrlingen gibet, so viel auf die saumseligen, daß es das gedeylichste / mittel wird, die ehdemme lasterhafften tugendreich zubilden. /

#### *3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Ja, doch kommt man in kurzem zeitraum zur grundlichen kent- / niße deßen. /

#### *4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

Wann 1 kind wider die warheit redet, zeigt man ihme vor allem / die verabscheühenswürdigkeit dises lasters, mit andeutung, daß ein / kind, welches dises laster ausübe, eine verhäßliche kreatur wer- / de in den augen tugend liebender menschen, ein solches kind / werde seinen elteren eine betrübnuß, got zörne mit ihme, / der seine handlung wüße und sehe, wann es schon ihne nicht sehe, / ein so lügenhafftes kind habe in der welt kein glük, keine / freüdigkeit in seinem gewissen. Zur underlaßung dieses / fehlers werde es kommen, wann es anfangere recht bätten und stäts / an den liebeswürdigigen und allenthalben gegenwertigen gott / gedenke. Wurde es sich dises lasters mehr schuldig machen, seye man / genöthiget, es dem h[errn] pfarrer zuklagen, der es dann vor vilen / menschen zu schaden machen werde, und jeder tugend und war- / heit liebender mensch verachte es um seines liegens willen. /

Kleine diebstähle bestraffet man mit dem stab weh und weiset / einem solchen kind einen besonderen plaz in der schul an, / fraget ein anders kind: „Was böses hat dises abgesönderte vol- / bracht?“, sagt zu den anderen kintern: „L. kinder, handelt / ihr nicht so, fürchtet got, so werdet ihr nicht in solche schande // [S. 219] gerathen wie diser unartige lehrling“, man zeigt deßen vergehen / auch seinen elteren an, damit 1 solche böse neigung aus sei- / nem herzen gerissen werde. /

Die unartigen grobheiten vermeinet man zu verringern, wann / man den kintern von dieser arth ein höffliches zum exempel der / nach-ahmung vorstellt und etwann solche mit nammen und geschlecht / benennet. /

Bey dem ausbruch eines jeden kleinen fehlers gehet man in / der correction stufenweis. Wie dienlich dörfte es seyn, wann man / bey allen anläsen den elteren in den catech[isationen] injungieret / die verbindlichkeiten, so sie auf sich tragen gegen ihre kinder, / wann die elteren selbs fleißig die catech[isation] besuchen und dann ihren / kintern sagen, ob sie gehört, wie verständlich und wohl dises und je- / nes geantwortet, welch eine freüde sie gesehen in dem gesicht der elte- / ren diser kintern und wie freüdig auch der prediger darüber ge- / worden. Sie wünscheten



durch gotes gnade auch ein solches vergnügen / an ihren kinderen zuerleben, das seye möglich, sie sollen ihnen nur / folgen und got um sein gedeyen anflehen etc. Von dem ge- / brauch solcher mitlen habe g[ot] seye gelobet erbauliche beyspihle. /

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Ja. /

#### **d. Schul-Besuche und Examina.**

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Allererstens laßet sich der pfarer von dem schulmeister den catalo- / gum seiner lehrlingen geben, aus dem zusehen, ob sie da. Man / fraget die kinder über das zuerlernende. Man fraget den / schulmeister, wie sich die kinder in und außert der schul aufführen. Aus / dem erhaltenen bericht scheine es, daß tadlenswürdige kinder hier / seyen, dißmahl aber wolle ich sie nicht wüßen, so sie ihre fehler nicht / ablegen, haben sie könnftighin darvon schande und betrübnuß zue- / warten. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Eins. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

4 bis 5 stund. //

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

[S. 220] Man laßet alle kinder buchstabieren und lesen, <von> ihren psalmen und ge- / bäteren, die sie sint lezterem examen erlernet, etwas recitieren, befra- / get sie auch aus dem verstand und endet es mit ermahnungen und segnen. /

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Ja, die 2 kirchenpfläger fügen jeder nach seiner fähigkeit über das / gehaltene examen ihre meinungen bey etc. etc. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Ja, so wol auf die ortographie als auf die kaliographie. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Ja, man gibt jedem 1 brödli, den allerfleißigsten bisweilen noch dar- / zu 1 ß., auch jedem schreiber 1 ß. /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Jährlich bey abholung der winterkleideren 1 testament, 1 psalter, / 4 psalmenbücher, 4 zeügnußen, 2 bättbücher, 24 lehrmeister, / 12 namenbüchli, 4 fästbüchli, für dise bücher müsen die armen / elteren bey verschreibung der winterkleideren sich vor dem stillstand / anmelden, welche ihnen dann bey austheilung der winterkleideren / vor



besamletem stillstand gegeben werden, sind dann noch vor- / rätliche, so gibt man sie hernach widerum den mangelbahren. / Die lehrmeister und namen-büchli holen die armen kinder, / so oft sie derselben bedörffen, selbs ab im pfarrhauß. /

### **e. Nacht-Schulen**

#### *1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

Den anfänger in der music zeigt man die noten, darnach sin- / get man sie, hernach singen alle nachtschüler einiche psalmen, bey / dem beschluß muß jeder nachtschüler 1 stuk aus einem psalmen / lesen. Damit die zahl der nachtschüler sich vermehre und die liebe / zur music wachse, ist letzteres jahr jedem erwachsenen nacht- / schüler, der selbe den ganzen winter durch besucht, von dem stillstand / 4 ß. zugeben (doch nur für dißmahl) beschloßen worden. /

#### *2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

Ja. /

#### *3. Und was nimmt er etwa darinn vor?*

Er beliebt den jungen leüthen die music als ein dienliches / mittel, ihren bey diesen zeitläuffen oft beklämmten hertzen // [S. 221] viele erforderliche frölichkeit und vertrauen auf gotes hilffe / beyzubringen. /

### **C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

#### *1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Ja, im lesen. /

#### *2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Bey wenigen, under dise zahl gehört Anna Magdalena Hegi, Ulrich / Hegis, eines armen manns kind von Wiesendangen, welches / auch schon im 7den jahr seines alters den 119. psalm ohne an- / stoß in der kirchen öffentlich recitiert, welchen es bey hauße erlehr- / net bey seiner alltäglichen spinner-arbeit und neben dem be- / such der schul. /

#### *3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Bey diesen zeiten, da die allermeisten kinder mit geringer und rau- / cher portion von speise sich begnügen müssen, sind die kinder / sehr geschlacht und kommen wenige excesse zum vorschein. Die mei- / sten haben ein gutes lob ihrer aufführung und die hungerigen / kinder in der schule kan man ohne rührung des gemüths nicht / ansehen. /



4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Ein mangel des kindlichen vertrauens zu got, der herrühret / aus anhörung der reden viler elteren, die sagen: „Was wer- / den wir eßen etc., bekleiden.“ /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Ja freilich, besonders wann sie nachlässige elteren haben. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

[6–8: keine Antworten]

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

In der nachtschul, wie sie hier gehalten wird, kan man sich / nicht nur in der music, sonder auch im lesen üben. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Ich als v jähriger pfarrer diß orts kan darvon nichts bestimmtes / sagen. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die theürung hat auf vile gemüther in meiner gemeinde // [S. 222] diese würkung, daß sie eine grundliche kentniß bekommen von / der bisher nie geglaubten sorge und liebe, welche unsere / I. hohe landesobrigkeit in diseren zeiten so mildest äußerten / in gnädigster angedeyung des gedreides in dem leiden- / lichsten preise. Man höret menschen also reden: „Jezo habe ich / ursach, got anhaltend zubiten, daß er mir meine große / mißethaten tilge, dann ich hatte bis auf jez die schandlichsten / vorurtheile von meiner obrigkeit, die doch in liebe und / barmherzigkeit mich dem hunger und blaßen tode zu- / entreißen die ruhmvollsten anstalten gemacht.“ Mir / borgete es zähren ab, wann ich kleine kinder eines das / andere so anreden hörete: „Du! Meine elteren haben mir / gesagt, sie und ich wären schon in diserem mangel vom / tode umgebracht worden, wann unsere I. obrigkeit nicht vor / uns gesorget (wie es das ganze Turgeü erfahren hat), jezo / wollen wir alltäglich für unsere wakere obrigkeit / bätten, dann sie ist unsers lebens hilffe, und ich gebe / ihro die angenehmste dankbarkeit, wann ich fromm lebe, / wann ich ihre gebotte zu herzen nemme, wann ich von / jugend auf mehr liebe zur arbeit auf den güteren / zeige als dem baumwollen spinnen abzuwarten“ etc. /



Got! Wirke solche unverstellte entschließungen / in vilen hertzen etc. etc. etc. //

[S. 223–226] [/leer]

[*Transkript: crh/31.05.2012*]